

Requiem für die Vereinigten Drahtwerke

Seit Peter Liechtis Film «Der Koffer» ist der Aktionskünstler **Roman Signer** auch Nichtkunstfreaks ein Begriff. Heute Abend setzt er in Biel Zeichen für das Verschwinden der Vereinigten Drahtwerke.

ANNELISE ZWEZ

Es ist ein schöner Gedanke des Architekturforums, dass nicht nur Menschen ein Requiem verdienen, sondern unter Umständen auch Gebäude, die Geschichte geschrieben haben. Wohl niemand bezweifelt, dass die Vereinigten Drahtwerke Biel Bözingen ein gewichtiges Stück Bieler Industriegeschichte sind. Doch ihre Zeit ist vorbei und demnächst werden die Gebäulichkeiten am Ausgang der Taubenlochschlucht verschwinden, um Neuem Platz zu machen. Zeit, ein Zeichen zu setzen.

Zeit-Skulpturen

Dass dem Bieler Architekturforum die Idee kam, den Appenzeler Künstler Roman Signer (geb. 1938) einzuladen, in den leeren Räumen eine seiner «Zeit-Skulpturen» zu inszenieren, liegt fast auf der Hand. Denn das Wasser der Schlucht, das einst mit seiner Kraft die Generatoren antrieb, um die Draht-Produktion in den Farbrichtmaschinen anzukurbeln, ist als System fast schon eine Signer-Skulptur. Das realisierte wohl auch der Künstler, als er zur Besichtigung kam und Isabel Strehle, die das Projekt leitet, spontan sagte. Eine längst gehegte Idee, so Signer, könne er an diesem Ort ideal realisieren. Was er konkret damit meint, wird erst heute Abend klar werden. Dann nämlich, wenn die drei Aktionen live auf Leinwand übertragen werden. Die unmittelbare Teilnahme vor Ort ist gemäss Veranstalter nur eingeschränkt möglich.

Was dennoch klar ist: Es werden «Ereignisse» sein, welche Feuer, Wasser oder Luft als Hauptakteure einsetzen. Denn seit den 1970er-Jahren geht es Roman Signer darum, die Kräfte der Elemente in Szene zu setzen. Was-



Naturverbunden: Viele Aktionen von Roman Signer finden direkt in der Natur statt, so auch «Sand» von 1999. Bild: Katalog Biennale Venedig



Seiten-Raketen schwärzen die Wände (1993). Bild: zvg

serfälle, Raketen, Helikopter, Velos und Windkanäle sind dabei seine Lieblings-«Spielzeuge», Kajaks, Stiefel, Fässer und Eimer viel genutzte Utensilien. Die Grenzen des Möglichen wurden im Laufe der Zeit stetig ausgeweitet, aber dennoch blieb Signer immer der

4xsigner

Die Aktion 4xsigner wird vom Bieler Architekturforum veranstaltet. Sie findet heute Mittwoch um 19 Uhr im Kopfgebäude der ehemaligen Drahtwerke an der Solothurnerstrasse statt. Die drei Aktionen werden live auf Leinwand übertragen. Die unmittelbare Präsenz im Raum ist nur teilweise möglich und erfolgt auf eigene Verantwortung. (azw)

«Poet des Einfachen» und verlor die Nähe zu den elementaren Kräften der Natur nie.

Er sei schon als Kind ein Pyromane gewesen, sagte er uns einmal und verwies auf seinen Grossvater, der Feuerwehrmann gewesen sei. Und: «Das Haus meiner Eltern lag direkt an der Sitter; bei Hochwasser schlug das Wasser des Flusses so laut an die Kellerwand, dass das ganze Haus vibrierte.» Ferner: Als Sohn eines Musikdirektors habe er früh gelernt, den Widerhall im Wald von Stimmen in einer Höhle zu unterscheiden. Das sei – Kind vom

Landen in den 1940er-Jahren – seine Welt gewesen. In Kunstkreisen spürte man die Brisanz seiner physikalischen Kunst-Experimente schon früh – 1973 erhielt er das erste Eidgenössische Stipendium – doch als er 1987 zur Eröffnung des Kunstmuseums St. Gallen ein pinkelndes Fass zum Brunnen erklärte, kam der Bevölkerung die Galle hoch.

Internationale Karriere

Das wäre heute nicht mehr so, denn unsere Zeit, die Ephemerem dem Bleibenden vielfach vorzieht, hat den «Ereignis»-Künstler eingeholt und ihn zum international gefragten Künstler-Star gemacht. Die Zeiten, da er Projekte nur skizzieren, aber niemals umsetzen konnte, sind vorbei. Mehrfach war er an der «documenta» in Kassel dabei und 1999 vertrat er die Schweiz in Venedig. Und vor allem: Durch die Zusammenarbeit mit der Galerie Hauser & Wirth in Zürich übernahm ein Professioneller die Vermarktung der flüchtigen Aktionen, die heute über Fotos, Videos und Video-Stills, meist von Signers Frau Alexandra Mir aufgenommen, internationalen Marktwert haben. Gleichwohl ist Signer unabhängig geblieben. So

konnte zum Beispiel das Architekturforum direkt mit dem Künstler verhandeln und musste keinem Manager eine Gage bezahlen.

Wer weiss: Vielleicht dachte Signer beim Stichwort Biel an seine früheren Auftritte vor Ort. 1975 nahm er – zusammen mit Bernhard Tagwerker – erstmals an der Bieler Plastikausstellung teil. Der Katalog berichtet von einem Transfer der Cheops-Pyramide nach Biel. Ein mit Wasserstoffgas gefüllter Fesselballon sollte an vier Stangen im Seebecken befestigte Nylonseile zur Pyramide formen. Eigenartigerweise kann sich aber niemand – nicht einmal der Kurator von damals – an das Projekt erinnern, was heisst, dass die Idee damals flopte. «Ich habe immer aus gescheiterten Experimenten gelernt», sagte Signer einmal. 1980 stellte er dann eine 2,40 Meter hohe Eisen-Schwenktüre in die Schüss, die sich je nach Wasserstand bewegte. Und 1986 nahm er denselben Gedanken nochmals auf: Er spannte eine Reihe farbiger Kajaks im Schüsskanal aus, sodass sie je nach Pegel entweder schwebten oder auf dem Wasser zu gleiten schienen. Ob er heute in den Drahtwerken an damals andocken wird?

Mit Kunst durchs ganze Jahr

Der Berufsverband visuelle Kunst, Visarte Biel-Bienne, gibt einen **Kunstkalender** heraus. Obwohl die bekanntesten Bieler Künstler nicht dabei sind, geht er als guter Querschnitt der Szene durch.

PIA ZEUGIN

Die Visarte Biel-Bienne braucht Geld. Ausser projektbezogenen Beiträgen der Stadt Biel und dem, was die Mitglieder einbezahlen, kommt nichts in die Verbandskasse. Und an die Künstler darf man nicht erneut gelangen, denn sie müssen für Ausstellungen oft zusätzlich bezahlen und von der Zunahme an Werkverkäufen träumt man in Biel trotz guter Konjunktur vergebens.

Selbsthilfe

Nun hat der Berufsverband zur Selbsthilfe gegriffen. 12 Künstler gestalten je eine Monatsseite des ersten Bieler Kunstkalenders mit Arbeiten aus den Bereichen Malerei, Zeichnung, Skulptur, Installation und Fotografie. «Mit dem Kauf des Kalenders kann man die lokale Bieler Kunstszene unter-



Pat Noser, Vorstandsmitglied von Visarte Biel-Bienne, präsentiert den ersten Visarte/Kunstkalender. Bild: pz

stützen», sagt Visarte-Vorstandsmitglied und Espace Libre Verantwortliche Pat Noser. Spät, erst diesen Sommer wurde die Ausschreibung gestartet.

Die Jury wählte die Monate nach rein künstlerischen Kriterien der Eingaben aus. «Dass wir gute und nicht gefällige Kunst zeigen, ist uns wichtiger, als ein marktbezo-

genes Produkt anzubieten, das Gefahr läuft, dekorativ zu wirken», sagt Noser.

Aber sie zweifelt: Damit der Kalender garantiert gekauft wird, hätte man vielleicht einen Werbefachmann einbeziehen müssen», überlegt sie im Nachhinein. Kompromisse eingehen wollte der Vorstand aber keine, denn die Bieler erwarten von der Visarte, dass sie Qualität hervorbringe. Deshalb sei dieser Aspekt ausschlaggebend gewesen.

Sinnliches und Gartenarbeit

Zusammen mit Monika Loeffel, welche die Idee für das neue Marketinginstrument der Visarte hatte, vertraut sie auf das Know-how von Lorenzo le kou Meyr, dem Layouter des Kalenders. Es gelingt ihm, mit den sehr verschiedenen Bildern ein ansprechendes Produkt zu gestalten. Er ist gleichzeitig einer der zwölf ausgewählten Künstler, zusammen mit Elisabeth Kolly, Sandra D. Sutter, Bettina Wachter, Willi Müller, Franziska Maria Beck, Daniela de Maddalena, Chri Frautschi, susanne muller, Jerry Haenggli, Barni Kiener sowie f & d cartier.

Einige Beiträge wurden speziell für den Kalender gestaltet, andere stammen aus dem Fundus der Künstler. Chri Frautschi fertigte während einer Visarte-Vor-

standssitzung eine beiläufige, hübsche Skizze an. Die unbeschwerte Zeichnung ist nun der August.

Das Jahr beginnt sinnlich, mit einer Skulptur aus Haar und Watte, betitelt mit «das Über-sie», von Lorenzo le kou Meyr. BT-Fotografin Sandra D. Sutter aus Gaicht weckt mit dem zärtlichen Königspaar im März die Lust auf Kuschneln. Willi Müller gibt dem Mai die Stosskarre, weil dann die Gartenarbeiten beginnen. Der Juli wird laut Daniela de Maddalenas Ölgemälde, einem Reigen mit bunten Ballonen, heiter und fröhlich.

Traurig-kraftig hingegen ist der Oktober, glaubt man Jerry Haengglis Acryl-, Tusche- und Kreidearbeit. Besinnlichkeit schwingt mit in der Schaufenster-Installation für den November, vom Berner Barni Kiener. Das Jahr soll gemäss den f & d cartiers zärtlich enden. Der Dezember, das sind 31 Tage mit dem zarten Photogramm einer kostbaren, weissen Halskette auf rosa Grund.

INFO: Kunstkalender Visarte Biel-Bienne 2008: 50 Franken. Mengengrabbatt. Anschauen/bestellen: www.visarte-bielbienne.ch Kaufen: Centre PasquArt/Buchhandlung Lüthy, Biel. Kontakt: aaa.aaa@bluemail.ch oder fleischwolf@bluewin.ch

NACHRICHTEN

Albert-Anker-Bilder in Japan zu sehen

sda. Zehn der schönsten Gemälde von Albert Anker aus der Winterthurer Ausstellung der Stiftung für Kunst, Kultur und Geschichte (KKG) haben die Reise nach Japan angetreten. Dort werden sie in einer grossen Anker-Ausstellung zu sehen sein. Dabei handelt es sich um die grösste monographische Ausstellung zum Schweizer Künstler, die je in Japan gezeigt wurde. Weitere zwei Anker-Bilder hat das Museum Oskar Reinhart am Stadtgarten beige-steuert, wie es in einer Mitteilung des Museums von gestern heisst.

Bregenzer Festspiele zeigen «Aïda»

sda. Die Bregenzer Festspiele bringen in den Jahren 2009 und 2010 Giuseppe Verdis Oper «Aïda» als Spiel auf dem See zur Aufführung. Die Künstlerverträge seien nun unterschrieben, teilten die Bregenzer Festspiele gestern mit.

AUSSTELLUNGEN

- **Biel, CentrePasquArt**, Seevorstadt 71-75, **Galeries & Salle Poma**: Charles Sandisons (bis 6.1.08). Installationen aus Datenprojektionen. – Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr. Mo/Di geschlossen – **Parkett 1 & 2**: «Unter 30 V», Kiefer-Hablitzel-Stipendium 2007 (bis 2.12.). – Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr. Mo/Di geschlossen – **Espace libre**: Michael Medici (bis 9.12.). Mo/Di geschlossen – **PhotoforumPasquArt**: «Ethiopia» von Marco Paoluzzi und «Soma-lie» von Matthias Bruggmann (bis 2.12.). – Mi-Fr 14-18 Uhr, Sa/So 11-18 Uhr. Mo/Di geschlossen
- **Biel, Museum Neuhaus**, Schüsspromenade 26: «Alte Spielsachen – Das Museum als Spiel» (bis 27.1.08). – Di-So 11-17 und Mi 11-19 Uhr
- **Biel, Museum Schwab**, Seevorstadt 50: «Keltentag 2007». La Tène. Die Untersuchung. Die Fragen. Die Antworten (temporäre Ausstellung). – «Das archäologische Fenster der Region» (permanente Ausstellung). – Di-Sa 14-18, So 11-18 Uhr
- **Biel-Altstadt, Gewölbe-Galerie**, Obergasse 4+6: Roland Adatte und Christophe Lambert (bis 17.11.). Bilder; Finissage: Sa 17.11., 14-17 Uhr. – Di/Mi/Fr 14-18, Do 14-20, Sa/So 11-17 Uhr (Künstler sind am Sa von 14-17 Uhr anwesend)
- **Biel, Galerie Quellgasse**, Quellgasse 3: Verena Baumann (bis 15.12.). Bilder. – Di-Fr 14-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr
- **Biel, Galerie Silvia Steiner**, Seevorstadt 57: «forêt magique» von M.S. Bastian und Isabelle L. (bis 15.12.). Bilder. – Mi/Do/Fr 14-18 Uhr, Sa 14-17 Uhr
- **Biel, espace libre**, Juravorstadt 10: «miniatures» von Susie Kaenel (bis 1.12.). Bilder. – Fr 18-20 Uhr, Sa 10-12 Uhr
- **Biel, Möslitreff**, Beundenweg 21: «Sonnenstaub» von Mariette Vüst Studer (25.11. bis 20.1.08); Vernissage mit musik. Gestaltung: So 25.11., 17 Uhr
- **Biel, Pasquarkirche**: «Inspirations, Kunst am Knotenpunkt der Religionen» (bis 25.11.). Kollektive Ausstellung von Künstler/-innen muslimischer, jüdischer und orientalischer Herkunft. – Mi/Sa/So 14-18 Uhr
- **Büren, Galerie am Marktplatz**: «Feuermuseum II» von Paul Wiedmer (bis 24.11.); Finissage: Sa 24.11., 18.30 Uhr. – Do/Fr 16-19 Uhr, Sa 13-16 Uhr
- **Büren, Lehmann Baumschulen**: «Sternstunden» (bis 24.12.). Dekorations- und Geschenkausstellung. – Mo-Fr 8-12 Uhr, 13.30-18.30 Uhr. Sa 8-16 Uhr
- **Kerzers, Kulturkeller Gerbestock**: Susanne Tonazzo und Doris Boschung (23. bis 25.11.). Floristik, Kreamik; Vernissage: Fr 23.11., 20 Uhr. – Fr 19 Uhr, Sa 14-20 Uhr, So 10-18 Uhr
- **Nidau, Snake Gallery**, Schlossstrasse 10: «KunstFestival» mit 32 Künstler/-innen (bis 22.12.); Special Event: Sa 24.11., 18-20 Uhr – Fr 18-20 Uhr, Sa/So 14-18 Uhr
- **Siselen, Galerie 25**, Käserweg 1: Jahresendausstellung mit 8 Künstlern (bis 16.12.). – Fr-So 14-19 Uhr.